

## Verbindungen – Begegnungen – Verknüpfung

Ein Projekt in der Pfaffenwaldschule Stuttgart-Vaihingen  
Gefördert von KUNST.KLASSE Stiftung Ravensburger Verlag



Sehr geehrte Frau Dorothee Hess-Maier,  
sehr geehrte Damen und Herren der Stiftung Ravensburger Verlag  
und der Jury für Kunst.Klasse,

unser Projekt ‚Verbindungen – Begegnungen – Verknüpfung‘ kommt in die heiße Phase.

Wir gehen zusammen mit den Schüler/innen einen spannenden Weg, der voller Überraschungen steckt. Wir können jetzt schon sagen, dass unser Konzept der gegenseitigen Befruchtung von Bildender Kunst und Darstellendem Spiel vollständig aufgeht.

Aber wir sind noch nicht am Ende des Weges angekommen. Denn wir haben gemeinsam ein Stück entwickelt, das am 15. Juli zur Aufführung kommen soll.

Damit unsere Dokumentation vollständig ist, möchten wir Ende Juli das fehlende Foto-material (Szenenfotos, Fotos von der Aufführung) und einen kurzen Bericht über die Endprobenphase und die Aufführung nachliefern. Sie können diese Seiten sehr leicht in der Präsentationsmappe ergänzen.

Die Freude und die sich nun einstellenden Erfolge in unserer künstlerischen Arbeit mit den Kindern möchten wir unseren Förderern nicht vorenthalten. Mit Ihrer Förderung machen Sie möglich „dass die Jungen und Mädchen – ohne Leistungsdruck – kreativ sein können“.

Wenn man die Begeisterung der Schüler/innen miterleben darf, mit der sie jede Woche an zwei zusätzlichen Nachmittagen in die Schule kommen und sogar noch zu Sonderproben an Samstagen und in den Ferien bereit sind, weiß man, dass Ihr Förderprogramm reichlich Früchte trägt.

Den Dank der Mutter unserer jüngsten Schülerin im Projekt möchten wir gerne an Sie weiter leiten. Schon am ersten Elternabend bestätigte sie uns, dass sie von dem hohen Wert des Projektes überzeugt sei. Dann berichtete sie von ihrer Tochter (8 Jahre): „Meine Tochter braucht immer sehr lange für die Hausaufgaben. Ich sitze jeden Tag 2 ½ Stunden mit ihr zusammen. Aber an den Projekttagen kommt sie nach Hause, setzt sich alleine hin und erledigt so schnell wie möglich ihre Hausaufgaben, um noch vor dem Abendessen fertig zu sein.“

Wir hoffen, dass die Ergänzung der Dokumentation Ende Juli in Ihrem Sinne ist und dass Sie sich tatsächlich zur turnusmäßigen Ausschreibung des Förderprogrammes Kunst.Klasse entschließen können.

Mit herzlichem Dank



Sonja Doerbeck  
Theaterpädagogin

Anissa Eckert  
Leitung Bildende Kunst

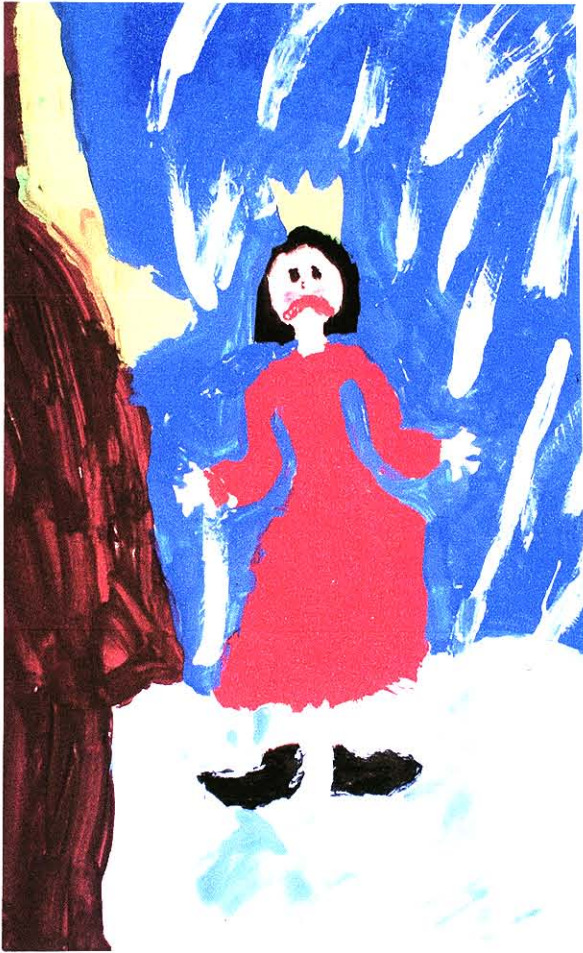




# Die Sage des Minotaurus







Was uns beeindruckt hat







## Dokumentation des Projekts im Bereich künstlerisch-ästhetischer Bildung:

# Verbinden – Verknüpfen – Verspannen

Das Projekt fand während des Schulbetriebs regelmäßig montags und dienstags zwischen 14.45 Uhr und 16.15 Uhr statt.

Zusätzlich trafen sich die meisten SchülerInnen an sechs Proberterminen vormittags (immer 10-12 Uhr) in diversen Ferien und an einem ganzen Tag (10-12 Uhr und 14-16 Uhr). Für die Bühnendekoration trafen wir uns noch an einem Tag von 9-12 Uhr.

## Mythologie – Malerei und Grafik

Zu Anfang stand die Auseinandersetzung mit der Mythologie des Ariadne-Fadens. Frau Haag leitete unsere erste Begegnung mit dem Labyrinth und der Mythologie an. Von Anfang an war der Faden Thema in unserer Arbeit sowie die intensive Beschäftigung mit dem Labyrinth.

In der Auseinandersetzung mit der Geschichte hatte sich Viola, ein Kind aus der Gruppe, nicht geschämt alle vierzehn Kinder, abzubilden. Sie hatte vor allem beeindruckt, dass alle Kinder geopfert werden mussten (siehe Foto).

Vor allem aber waren die SchülerInnen vom Todessturz über die Klippen fasziniert, der in vielen Bildern zu finden war.

Misheel interessierte sich sehr für die Geschichte und informierte sich durch Kinderbücher darüber. Er half, wenn Inhaltliches zu klären war, und Hintergrundinformationen gebraucht wurden. Ihn beschäftigte der Kampf und vor allem der Minotaurus, als schicksalhafte Figur.

Es waren die ersten großformatigen Arbeiten der Schüler. Im Umgang mit breitem Pinsel und dem großen Format wurden die SchülerInnen immer souveräner. So konnten wir auch den nächsten Schritt tun. Die SchülerInnen überarbeiteten ihre Bilder mit Ölkreide. Das Vorstellungsbild des abgerollten Fadens ihnen dabei.

Die Mitte des Labyrinths war weiterhin Thema. Viele stellten sich im Zentrum paradiesische Plätze, wie das Schlaraffenland vor oder malten Schätze. Wir begegneten auf unserem Weg aber auch Totenköpfen und Spinnen.

Zu beobachten war, dass sich die SchülerInnen ihre Motive immer selbstständiger aussuchten und sich nicht mehr so sehr an ihren Nebensitzern orientierten.



## Textile Techniken

Wir vertieften uns in verschiedenste textile Techniken. Vor allem das Handstricken fand Anklang und nur wenige blieben beim Häkeln oder Knoten. Es wurden mehrere Ballen Wolle verstrickt und spontan zu Gürteln, Schals, Kreise, Spiralen, Haarbändern und Schmuck umfunktioniert. Auch zu Hause wurde das Handstricken zur Freizeitbeschäftigung. Die SchülerInnen wollten immer wieder mit neuer Wolle versorgen und kamen auf immer neue Ideen wie man Stränge weiterstricken kann.

Unsere erste Gruppenarbeit war zunächst das etwas schräge und schiefe *Kuddelmuddel*. Hier vereinten all unsere Flecht- und Knotenstränge zusammen.

Das Märchen von Hänsel und Gretel begleitete unsere Strickarbeit. Der rote Faden diente als Ersatz für die Kieselsteine und Brotkrumen, die Hänsel und Gretel genutzt hatten. Die Stationen der Geschichte bastelten wir nach und *verspannten* sie in einem Rahmen, sodass der *Erzählstrang* des Märchens sichtbar wurde.

Die Schüler entwarfen spontan Lieder dazu, die sie später auch auf die Mythologie umdichteten.

## Drucken

Aktive Partnerarbeit war beim Drucken gefragt. Das Herstellen und Drucken eines Rollstempels war durchaus anspruchsvoll, doch durch Übung konnten wir am Ende sogar Teile unserer Kostüme bedrucken. Wir orientierten uns an griechischen Ornamenten.

## Körperbeeinträchtigungen – „mupädi“.

Der Minotaurus, der Mensch der für den Rest seines Lebens einen Stierkopf tragen musste, gewann im Laufe unserer Arbeit immer mehr unser Mitgefühl. Unter Mithilfe der Pädagogen des „mupädi“, die unserer Arbeit während fünf Montagen begleiteten, bauten wir uns selbst ähnliche Körperteile, die unsere Bewegungsfreiheit deutlich einschränkten. Die SchülerInnen bekamen gute technische Einführungen und weitere Anregungen. Immer wieder wurden die neu gebauten Teile von den SchülerInnen ausprobiert und auf ihre Passform hin überprüft. Dieser Prozess erforderte viel Durchhaltevermögen.



## **Bühnendekoration**

Angeregt durch die Arbeit mit Pappmache begannen wir in den Ferien mit der Herstellung der Bühnendekoration.

Mit vollem Körpereinsatz flochten wir gemeinsam einen großen *Zopf* aus langen Papiersträngen. Dieser wurde überklebt und natürlich rot angemalt.

## **Knotengedichte**

Nachdem wir Stichworte, Halbsätze und Satzteile zur Geschichte gesammelt hatten, fügten wir sie zu Gedichten zusammen. Alle Einzelteile wurden an eine Schnur geknotet, auf diese Weise entstanden Gedichte über einzelne Personen und das gesamte Stück. Die SchülerInnen konnten sich sehr gut in die einzelnen Figuren einfühlen und ihr Wissen mit einbringen. So entstanden sehr differenzierte Bilder der mythologischen Figuren.

## **Schattenfiguren**

Für eine Szene des Theaterstücks entwickelten wir Schattenrisse. Durch die Auseinandersetzung mit den Gefühlen der Figur fanden wir dazu passende Haltungen, die wir in Scherenschnitte umsetzten. Um den Gemütszustand der Figuren zu unterstreichen und für ein Publikum erkennbar zu machen, schnitten wir dazu passende Augen aus. Es entstanden sehr eindrucksvolle und aussagekräftige Figuren.

## **Ausblick**

Zum Zeitpunkt der Dokumentation war unsere Arbeit noch nicht abgeschlossen. Folgende Vorhaben stehen noch aus:

Auf unserem Schulhof wird ein Labyrinth entstehen. Dieses soll alle an der Schule Beteiligten auf das Theaterstück und dessen Thematik einstimmen.

Auch der rote Faden wird durch das Schulhaus gespannt werden.

Die Schülerinnen werden zu Werbezwecken Plakate und Flyer herstellen.

Für das Stück wird noch ein Schattenspiel entwickelt, das den Weg der Kinder durch das Labyrinth zeigen wird.



## **Beobachtungen von Elternhaus, Kernzeit und Kollegium**

Nach etwa einem halben Schuljahr waren durch die intensive Kooperation von Schule und Eltern sowie der Projektarbeit erste Veränderungen bei den SchülerInnen zu bemerken.

Sie trauten sich mehr zu, übernahmen Verantwortung in Gruppen, konnten vermehrt ihre Meinung vertreten, trauen sich eher innerhalb der Klasse in Rollen zu schlüpfen. Es fiel ihnen leichter mit Kritik umzugehen und sich in den Klassenverband zu integrieren.

Auch im künstlerischen Bereich waren oben genannte zu bemerken.

Des Weiteren konnten Erweiterung im Wortschatz sowie eine deutlichere Aussprache festgestellt werden.

Bei einigen SchülerInnen nahm sogar die Leistungsbereitschaft im Unterricht und bei den Hausaufgaben zu.

## **Fazit**

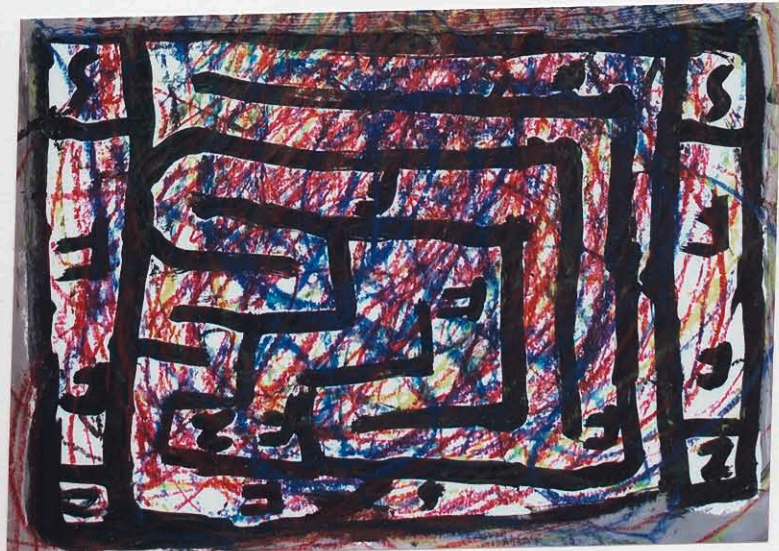
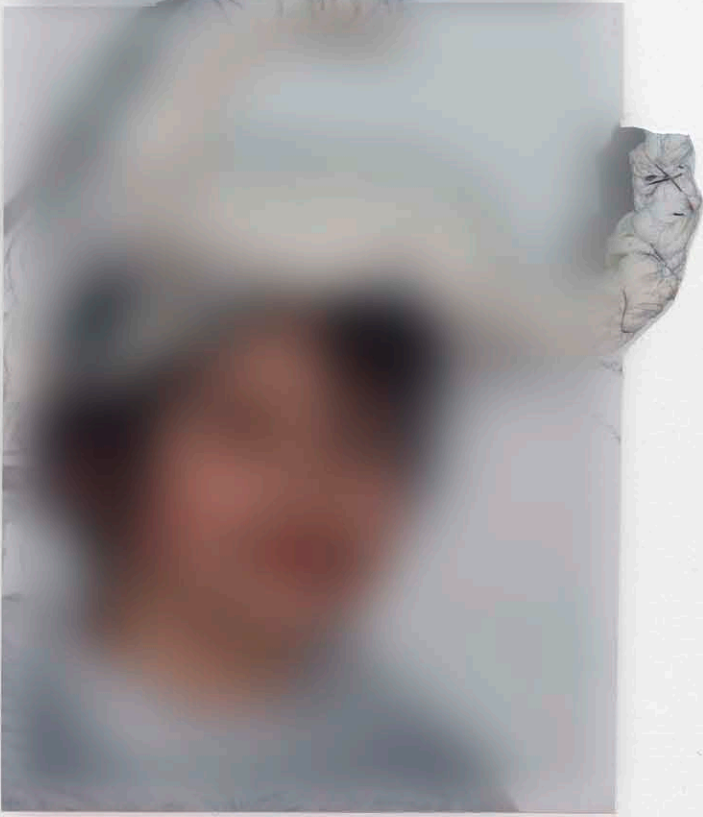
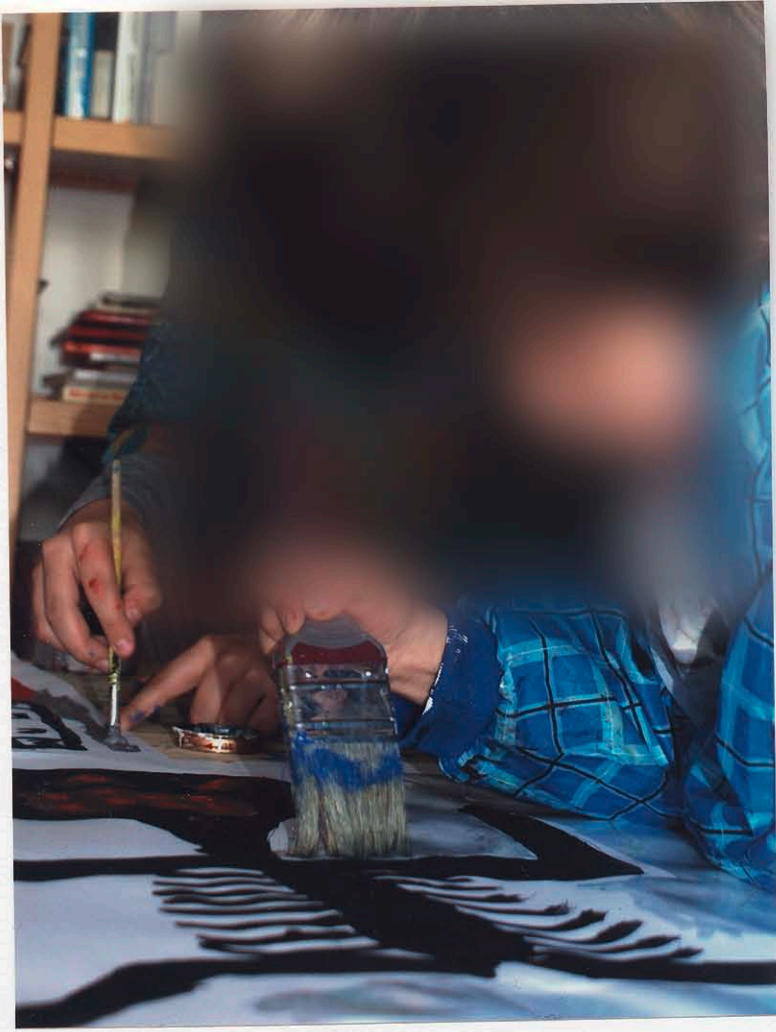
Durch diese intensive Projektarbeit konnten die SchülerInnen beide künstlerische Bereiche (Theater und Bildende Kunst) kennen lernen. Aufgrund der fundierten Auseinandersetzung mit der Mythologie fiel es den Kindern leichter einen Zugang, auch zu dem von ihnen nicht bevorzugten Bereich, zu finden. Kreative Gedanken und Ideen entstanden immer müheloser und die SchülerInnen machten das Stück und die Arbeit daran immer mehr zu eigen.

Das Ziel einer gemeinsamen Aufführung motivierte die SchülerInnen zu hoher Leistungsbereitschaft, auch für das Erlernen von künstlerischen und textilen Techniken.

Dabei kamen auch soziale Prozesse in Gang. Vor allem bei den Gruppenarbeiten lernten sie sich gegenseitig zuzuhören und etwas zum Ergebnis beizutragen. Sie sind eindeutig zu einer Gruppe zusammengewachsen.

Anhang: Kostenaufstellung













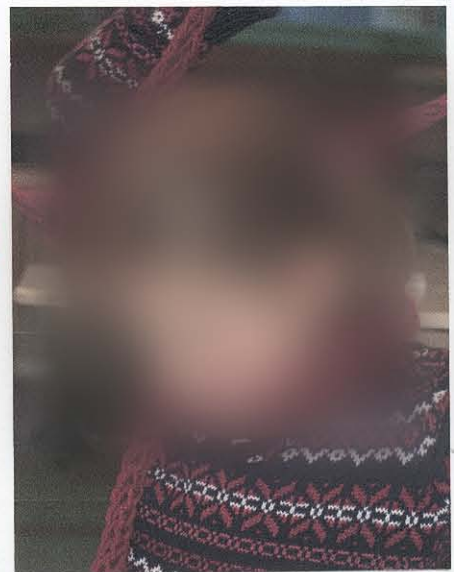
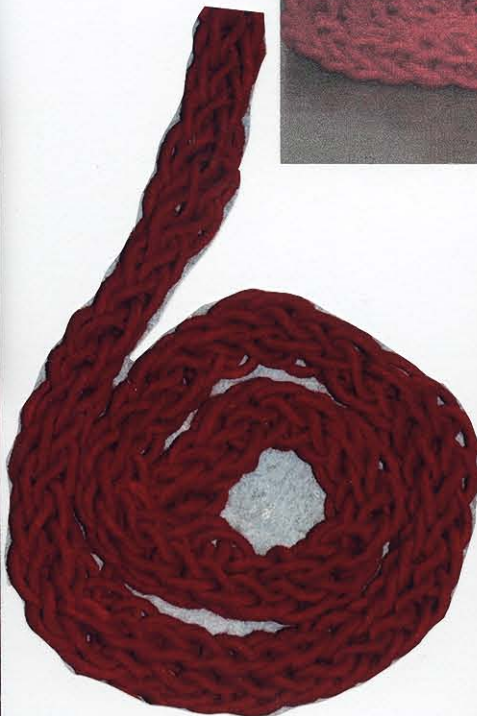
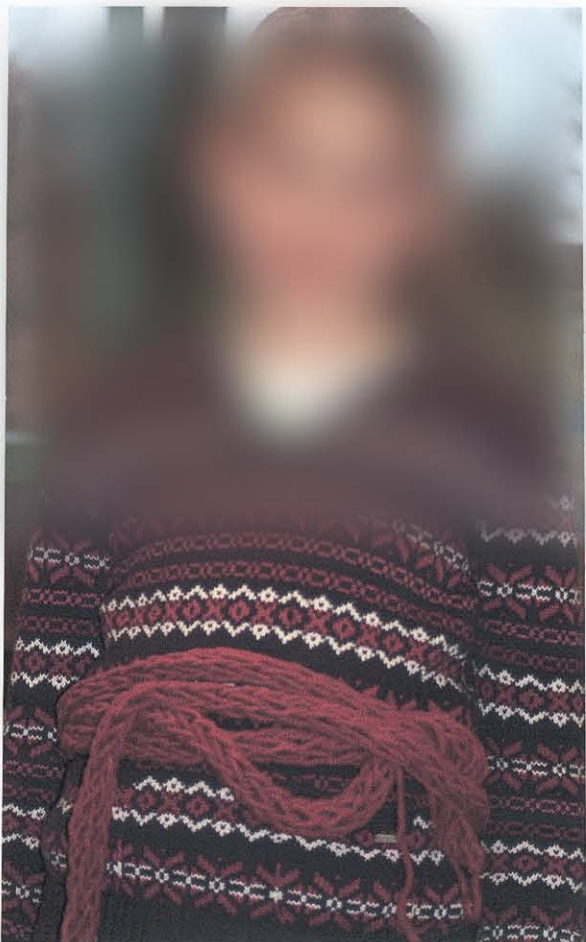




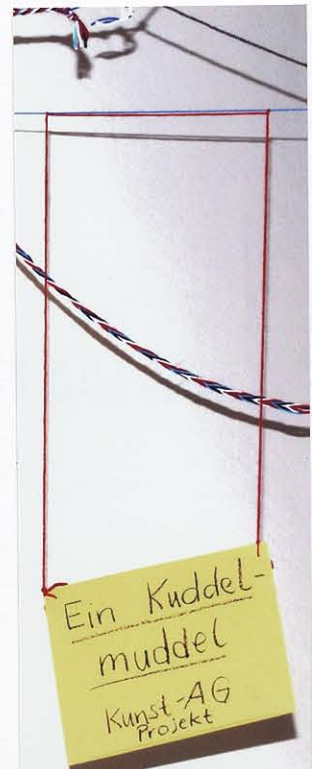
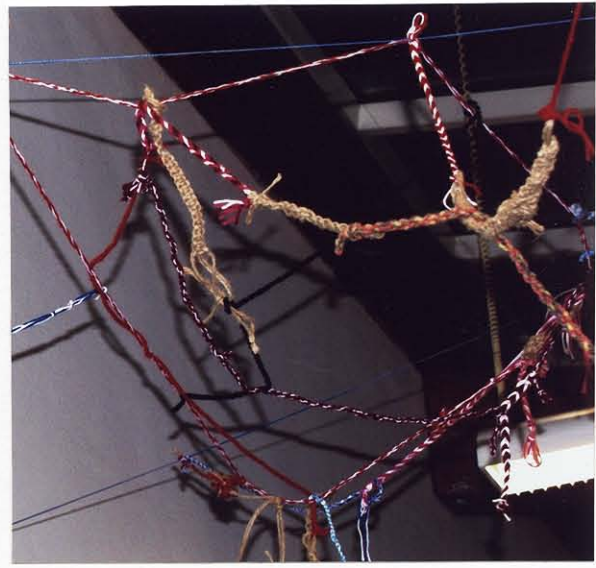
## Handstricken



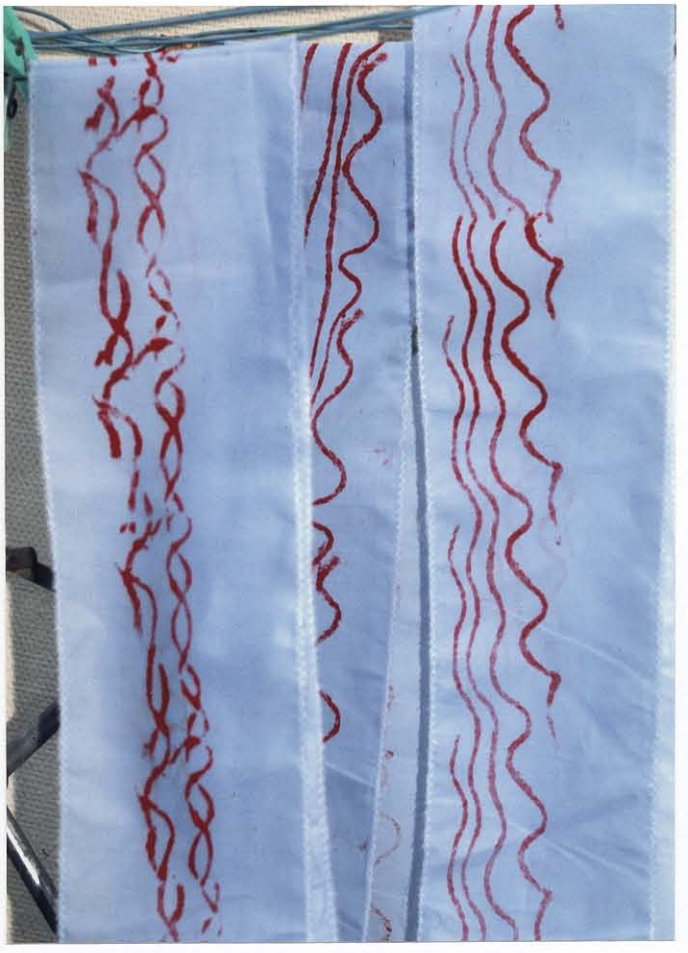












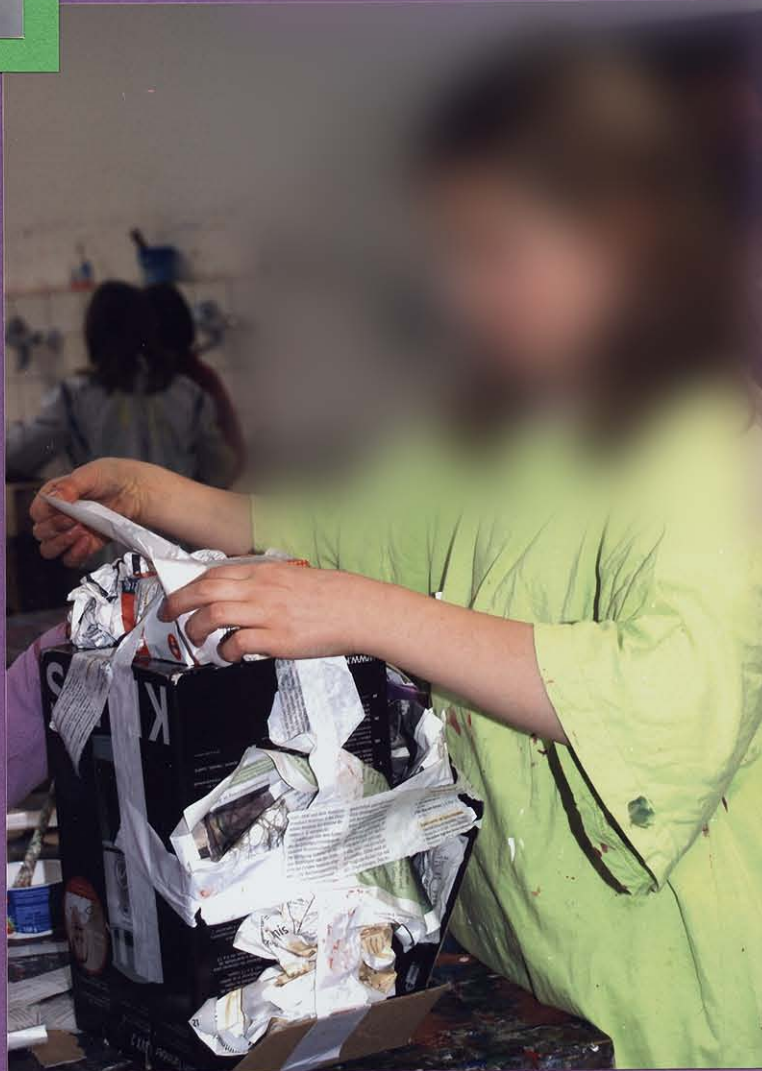
**Rollstempel**



















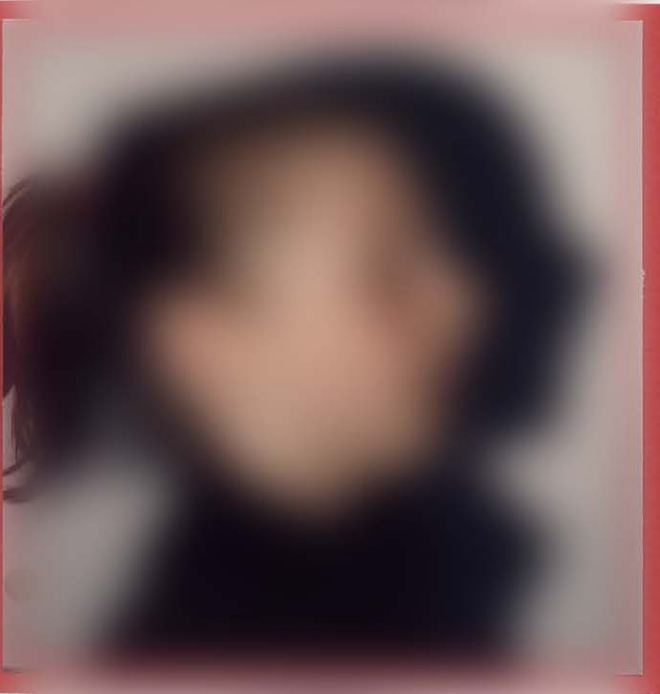
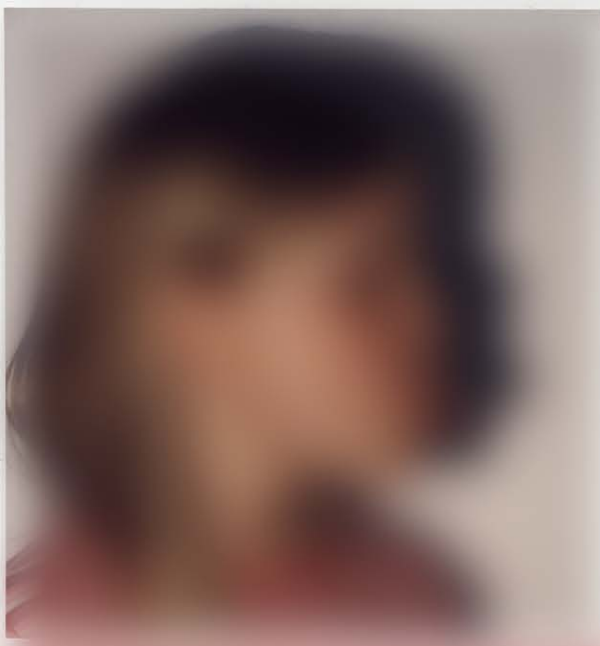




## Alle arbeiten am Riesenzipf







S  
C  
H  
A  
T  
T  
E  
N  
S  
P  
I  
E  
L





## Knotengedichte

### Auf Kreta!

Zeus beauftragt Theseus,  
er soll den Minotaurus töten,  
er sagt: „Ihr sollt flöten!  
Mit dieser Flöte hier,  
sie gehört jetzt dir.“  
Als sie losfuhren,  
auf gefährliche Touren.  
Als sie angekommen waren,  
gingen sie wieder losfahren.  
Der Minotaurus war ihnen entronnen,  
nachdem sie angekommen.

Thilo Venus

### Der Minotaurus

Wütend.  
Der Minotaurus.  
Gefangen im Labyrinth.  
Vierzehn Kinder jedes Jahr.  
Gefressen.

Misheel Ganbold

### In der Mitte vom Labyrinth

Ich lebe im Labyrinth.  
Meine Hörner sind scharf,  
und Kinder schmecken lecker.  
Ich bin stark!  
Und so allein!  
Mein größter Feind  
Ist Theseus.  
Ich bin der Minotaurus.

Gemeinschaftsarbeit







## **Verlauf des Projektes ,Vom Ariadnefaden über die Seilschaft zum Netzwerk‘ Verbindungen – Begegnungen – Verknüpfung**

Mit großer Freude erhielten wir im Juli 2009 die Zusage für die Förderung unseres Projektes durch die Stiftung Ravensburger. Auch die positiven Jurystimmen sorgten für eine gute Einstimmung.

Über 40 Schüler/innen besuchten die noch im Juli angebotenen Schnupperstunden. Zu Schuljahresbeginn wurden die verbindlichen Anmeldebögen verteilt. Von der großen Zahl der Interessenten blieben dann noch 14 Schüler/innen übrig.

Während des im September stattfindenden Elternabends erfuhren wir die Bedenken der Eltern von 4. Klässlern, die durch die Teilnahme an diesem ‚Doppelprojekt‘ einen Einbruch der schulischen Leistungen befürchteten.

Für uns bietet eine Gruppenstärke von 14 Kindern optimale Arbeitsmöglichkeiten. Bei der eher freien Theaterarbeit kann jedem Kind die nötige Aufmerksamkeit zugewendet werden.

Hier sind wir an einem entscheidenden Punkt in unserer Argumentation für dieses Projekt gelangt. Wir wollen gerade durch den offenen Ansatz, den die Verknüpfung von Bildender Kunst und Darstellendem Spiel liefert, aufweisen, dass die Schüler/innen eine Förderung weit über das im normalen Unterricht mögliche Maß hinaus erhalten. Die vielseitigen sinnlichen Wahrnehmungen, die enge Zusammenarbeit in der Gruppe, der im Schutz der Gruppe gewährte Erprobungsraum, führt zu einer ganzheitlichen Entwicklung.

Das während des Projektes entwickelte Stück wird erst am 15. Juli 2010 zur Aufführung kommen. Aber schon zum jetzigen Zeitpunkt lassen sich die im Antrag erhofften Entwicklungen beobachten.

### **Entwicklung im Bereich sozialer Fähigkeiten**

**Stärkung des Selbstbewusstseins:** Die teilnehmenden Schüler/innen haben ein Alter von 8 bis 10 Jahren. Nur 2 Mädchen haben im Vorjahr an der Theater-AG teilgenommen. Alle anderen sind Neulinge. Bei den ersten Theaterspielen im Bereich Kennenlernen, Erkundung von Bewegungsqualitäten, Spielmöglichkeiten mit dem Ausstattungsgegenstand ‚Seilchen‘ ist eine große Zurückhaltung zu spüren, die Kreativität scheint eingeschränkt. Momente eines Heraustretens aus der Gruppe werden als peinlich empfunden. Deshalb ist es sehr schnell nötig, den Spieler/innen einen Schutz durch eine Rolle zu geben. Wir machen uns auf die Suche nach den Figuren, die in der Sage des Minotaurus vorkommen. Außerdem beginnt jedes Theatertreffen mit einem Ritual. Im Kreis stehend wird ein ‚Wisperspruch‘ (umgetextet nach einem Gedicht von Max Kruse) gemeinsam gesprochen und mit Bewegungen unterlegt. Dieser Spruch hat auch Einzug in die Stückentwicklung gehalten und wird am Höhepunkt des Stückes eine entscheidende Rolle spielen. Rituale geben Sicherheit. Sehr schnell wird dieser Spruch gelernt und kann von den Spieler/innen selbständig ausgeführt und variiert werden. Auch andere Spiele aus dem Bereich Bewegung, Koordination und Gruppendynamik können nach und nach von den Sp. in Eigenregie ausgeführt werden.



**Förderung der Kooperationsfähigkeit:** Damit aus den 14 Sp. eine Gruppe wird, ist es nötig, dass jeder mit jedem spielen mag. Es gibt hier starke Berührungspunkte, besonders zwischen Jungen und Mädchen. Der entscheidende Durchbruch gelingt während einiger Sonderproben in den Weihnachtsferien. Die Brücke kann ich ihnen bauen mit dem Requisit ,Seilchen'. Dem Thema des Projektes folgend, entwickeln wir Spiele für eine Person, für zwei Personen und für die ganze Gruppe. Von bekannten Kinderspielen kommend wie ,fangen spielen', ,Pferdchen spielen' gehen wir über in das Finden von Übersetzungen für ,Verwicklungen' und ,Verknüpfungen'. Dabei kommen sich die Sp. auch körperlich sehr nahe. Da es Bilder sind, die zu unserem Stück gehören werden, wird der Kontakt zwischen Jungen und Mädchen akzeptiert und ist schließlich kein Thema mehr. Diese größere Nähe ist auch während der Improvisationen zu beobachten. Die Sp. werden eine Gruppe, sie spielen zusammen, sie haben gemeinsam Ideen, sie haben zunehmend mehr Interesse daran, das Stück – ihr Stück – mit ihren eigenen Ideen zu bereichern.

**Förderung von Kritik- und Konfliktfähigkeit:** Nicht in allen Szenen wird das ganze Ensemble auf der Bühne sein. Wenn die Begegnungsszenen zwischen Ariadne und Minotaurus und Ariadne und Theseus geprobt werden, sind die anderen Sp. aktive Zuschauer, d.h. sie beobachten genau, können nachher erzählen was sie gesehen haben und können Vorschläge für Veränderungen machen. Jeder Sp. darf mal jede Figur spielen. Es wird so die Wahrnehmung geschult und die Kritik kann sachlich und konstruktiv geäußert werden. Die Sp. übernehmen Verantwortung nicht nur für den Fortgang ihres Stückes sondern auch für die Entwicklung der Figuren.

**Förderung von Empathie und Fairness:** Die größte Nähe zu der eigenen Erfahrungs- und Erlebniswelt der Sp. haben Figuren, die dem eigenen Lebensalter und Lebensumständen entsprechen. Deshalb ist die Identifikation mit den ,Kindern Athens' ohne weitere Erklärungen möglich. Kinderspiele sind gültig zu allen Zeiten und in allen Kulturkreisen. Die eingesetzten bekannten Kinderspiele z.B. ,König wie viele Schritte gibst du mir' haben immer auch Wettkampfcharakter. Um daraus ein für die Zuschauer interessantes Theaterspiel zu machen, müssen neue Regeln eingeführt werden. Die Spannung des Spiels soll erhalten bleiben, aber die Sp. müssen Zug um Zug agieren und sehr viel Rücksicht aufeinander nehmen.

### **Entwicklung der fachlichen Kompetenz**

**Entwicklung der Ausdrucksfähigkeit:** Zu den Aufwärmübungen am Anfang jedes Theatertreffens gehört die Arbeit mit Körper und Stimme. Bei so jungen Sp. muss dies immer spielerisch gelöst werden. Den natürlichen Spieltrieb nutzend wird über den Einsatz unterschiedlicher ästhetischer Mittel das Bewegungsrepertoire erweitert. Wir finden z.B. typische Gänge für eine Figur. Jede Bewegung kann in den 3 Raumebenen und in verschiedenen Tempi ausgeführt werden und erfährt dadurch interessante Veränderungen. Weitere ästhetische Mittel, die zum Einsatz kommen sind:

Freeze - das ist ein augenblickliches Erstarren auf einen Impuls hin, z.B. wenn das Fangenspiel in die Vorstellung von Figuren übergeht.

Zeitlupe - Verlangsamung von Bewegung, z.B. wenn Theseus während des Kinderspiels seinen neuen Platz am anderen Bühnenende aufsucht.



Standbild - alle Sp. stellen gemeinsam eine Situation und ,frieren' in ein Bild ein,  
z.B. die Kinder Athens stellen das Bild der griechischen Götter.

Chorisches Sprechen - in Kleingruppen synchrones Sprechen, z.B. die ,Wehe-Chöre' der  
Kinder von Athen, wenn sie von ihrem Schicksal erfahren.

Fokus - gleichzeitiger Blick auf eine Figur oder Figurengruppe,  
z.B. wenn das Mischwesen Minotaurus thematisiert wird.

Spiegeln - ein Sp. imitiert die Bewegungen seines Gegenübers, z.B. wenn Ariadne und  
Minotaurus sich präsentieren und so ihre Andersartigkeit zeigen.

Flüstern - deutlich artikuliertes konsonantisches Sprechen ohne Stimme,  
z.B. wenn Spannung erzeugt werden soll im Labyrinth.

Fallen/Sinken - entsprechend aus dem Stand zu Boden gehen ohne sich weh zu tun, z.B.  
beim Zerstören des Klangzeltes durch Theseus, beim Ertrinken der Kreter.

**Erwerb von Kenntnissen über Material und Requisiten:** Der Grundidee des Projekts folgend, versuche ich die Kenntnisse und Techniken aus der Bildenden Kunst direkt in Theatervorgänge zu übersetzen. Die mit Hilfe der Kulturtechniken entstehenden Handstrickstränge werden zu einem Symbol für den Ariadnefaden. Die Verknüpfung des Ariadnefadens im Labyrinth wird gezeigt durch eine Vernetzung der Sp. mit einem Faden. Aus ,Das große Kuddelmuddel' entsteht eine Verwicklung aller Sp. mit Hilfe der Seilchen. Wir versuchen im Spiel Redewendungen aus dem Bereich ,Faden, Seil, Netz' spielerisch darzustellen z.B.: den Faden verlieren, der rote Faden, die Fäden in der Hand halten, Seilschaft, vernetzen, Netzwerk, Spinnennetz, Verwicklung.

Der Ausstattungsgegenstand ,Seilchen' bekommt seine eigene Sprache. Zu Beginn unserer Arbeit war gerade durch die aus dem Sport und dem Pausenbereich vertrauten Springseile sehr viel Unruhe in die Gruppe gekommen. Langsam verstehen die Sp., dass auch das Seilchen seine Sprache hat, die bewusst eingesetzt wird:

- um die Eigenschaften einer Figur zu verstärken, Ariadne schmückt sich mit dem Seil, für Theseus ist das Seil ein Trainings- und Kampfgerät,
- als Abstimmungshilfe um eine Entscheidung herbei zu führen für und wider die Tötung des Minotaurus,
- als ein Symbol, wenn es darum geht mit Ariadne anzubandeln, die Wellen bei der Überfahrt der Kinder nach Kreta darzustellen, einen charakteristischen Ausstattungsgegenstand für die griechischen Götter zu finden.

### **Der Prozess der Aneignung**

Bei der Minotaurus-Sage handelt es sich um einen klassischen Stoff aus der griechischen Mythologie. Laut Lehrplan ist die Beschäftigung mit griechischen Sagen erst ab der 5. Klasse vorgesehen. Es kann also nicht mit einer Vorkenntnis der Sagen und der darin vorkommenden Figuren gerechnet werden. Während Figuren wie Könige, Prinzen und Prinzessinnen Kindern dieses Alters aus der Märchenwelt bekannt sind, besteht bei griechischen Göttern und Mischwesen ein größerer Erklärungsbedarf.

Die Erklärung soll über eigene Erfahrung erfolgen. Ich biete den Kindern Spielmöglichkeiten, die ihnen erlauben, selber in die Rolle der betreffenden Figuren zu schlüpfen.

Dabei ist es wichtig, eine klare Trennung von der Person der Spielerin / des Spielers und der von ihnen darzustellenden Figuren vorzunehmen. Gerade Kinder im Grundschulalter



versenken sich während Improvisationen und später dann im Szenischen Spiel sehr stark in die darzustellende Figur. Im Spiel auftauchende Emotionen werden persönlich genommen, Aversionen gegen einzelne Spieler werden auf die Figur übertragen.

Um dem entgegen zu wirken, genügt die alleinige Erklärung nicht.

Maßnahmen zur Differenzierung:

- die Figuren erhalten frühzeitig Namen, die konsequent benutzt werden
- in jeder Probeneinheit wird auch am Rollenrepertoire gearbeitet
- es werden Rituale für das Ein- und Aussteigen in die Rolle gefunden.

### Die Entwicklung des Stücks

Wir haben einen reichhaltigen Fundus für die inhaltliche Gestaltung der einzelnen Szenen und des ganzen Stückes. Zum einen haben wir natürlich das Material der griechischen Sage, mit einem vorgegebenen Verlauf. Dann gibt es die wöchentlichen Impulse aus dem Bereich der Bildenden Kunst, die uns neue Wege durch das verworrene Labyrinth der Geschichte zeigen. Schließlich sind es die Sp. selbst, die die Entwicklung ihres Stücks in die Hand nehmen. Wir nähern uns den schwer zu verstehenden Teilen der Sage. Warum wird ein Königssohn als Minotaurus geboren. Warum verhängen die Götter solche Strafen? Wie kann man die Götter gnädig stimmen? Haben die Menschen damals wirklich an diese Götter geglaubt? Wie fühlt sich die Schwester des Minotaurus, wenn ihre Freundinnen ihren Bruder entdecken? Wie fühlt sich der Minotaurus?

Der entscheidende Impuls kommt aus der Gruppe. Am Büchertisch der Schule kauft sich ein Sp. das Buch ‚Das Labyrinth des Minotaurus‘ erzählt von Manfred Mai erschienen bei Ravensburger und wird zum **Experten für griechische Götter und den Minotaurus**.

Er informiert sich aus eigenem Interesse über die Götterwelt, er liest der Gruppe aus dem Buch vor, er hinterfragt die Figur des Minotaurus. Um die unterschiedlichen Facetten der Hauptfiguren (Minotaurus, Ariadne, Theseus) herauszuarbeiten, habe ich mich entschlossen, jede dieser Figuren durch 3 Sp. darstellen zu lassen. Dieser Sp. ist in der Minotaurus-Gruppe. Seine Parteiname für das Mischwesen Minotaurus leitet den Stimmungsumschwung in der Gruppe ein. In einem demokratischen Prozess über mehrere Monate haben wir herausgefunden, dass der Minotaurus nicht sterben wird.

Wir fragen uns, ob wir die Geschichte anders erzählen können, ob wir den Ausgang der Geschichte selber bestimmen können. Die Sp. sind mit mir einer Meinung: ‚Ja, wir können die Geschichte anders erzählen.‘ Aber wie kann das inhaltlich erklärt werden? Die Lösung kommt auch hier von den Kindern. Beim Ausfüllen von Rollenkarten schreibt ein Kind für die Tätigkeiten des Minotaurus im Labyrinth: Er singt ein Lied, das er mal gehört hat. Das ist das Lied, das er von seiner Schwester Ariadne kennt. Das Lied, das auch Theseus und die Kinder von Ariadne lernen. Dieses Lied – gesungen vom jüngsten Kind – wird am Höhepunkt der Geschichte die Auflösung bringen: Der Minotaurus löst sich aus dem Standbild ‚Theseus mit erhobenem Schwert droht den Minotaurus zu erstechen‘, geht zu dem singendem Kind und ein neues Spiel beginnt. Hier schließt sich der Kreis. Am Ende werden wie am Anfang die Kinder Athens das Wort haben:

„Wir sind die Kinder Athens,  
stark und stolz und traurig und glücklich.

Wir sind wie du,  
aber wir sind auch ganz anders.  
Habt Ihr’s gesehen?“



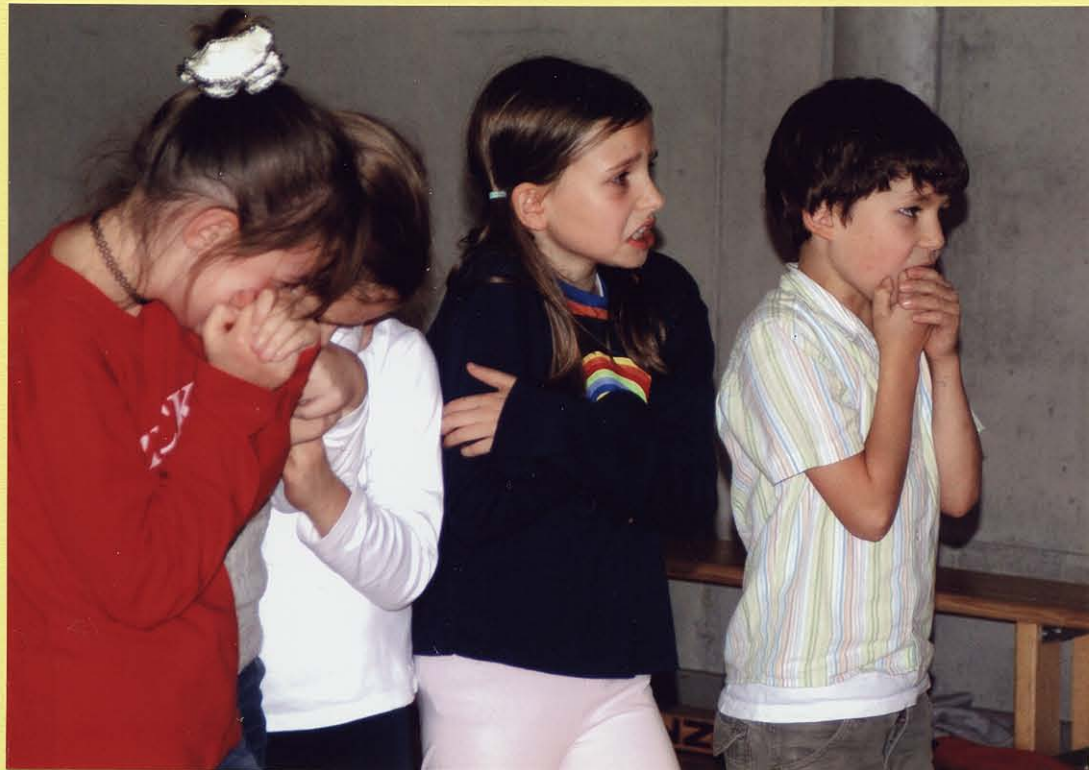
... Wir sind die Kinder Athens ...



... stark und stolz ...







... und traurig und glücklich ...





... Wir sind  
wie du ...



... aber wir  
sind auch  
ganz anders ...







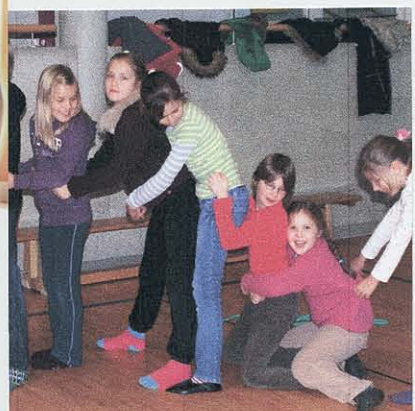
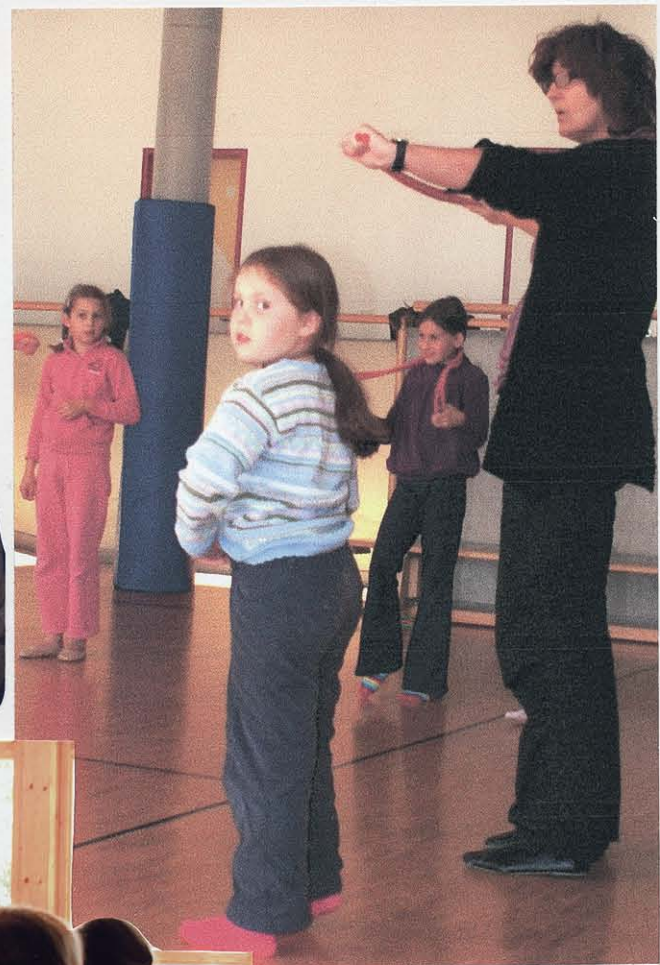
**... komm  
und  
sieh  
selbst ...**







## Rituale schaffen Sicherheit





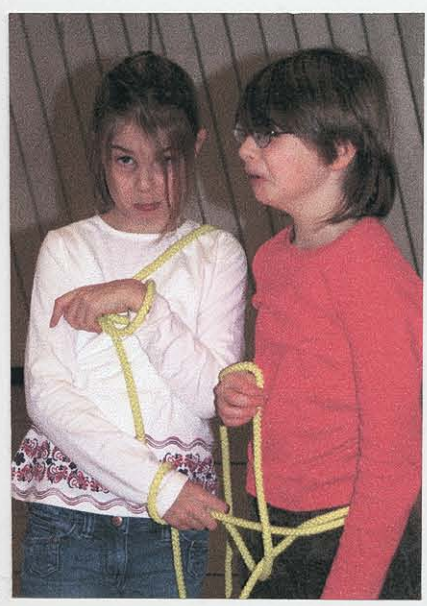


... allein ...

... zu zweit ...



... was das Seilchen alles kann ...







... zusammen ...



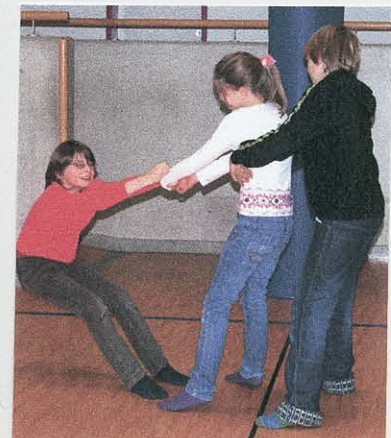




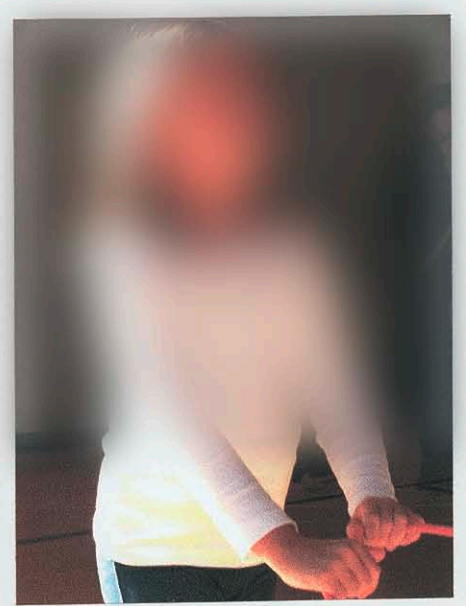
... wir halten zusammen ...



... wir kleben zusammen ...





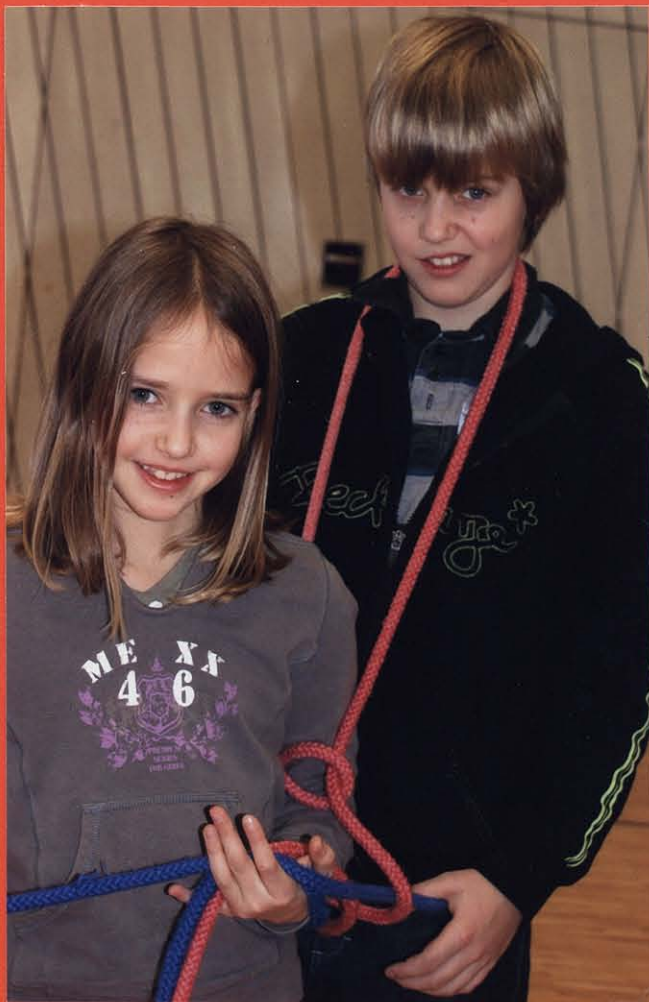






## Verwicklungen

... Junge und Mädchen ... geht das ... na klar ..











..Eris..Hades..Haphaistos..Ares..Apollon..Artemis..Demeter..Zeus..



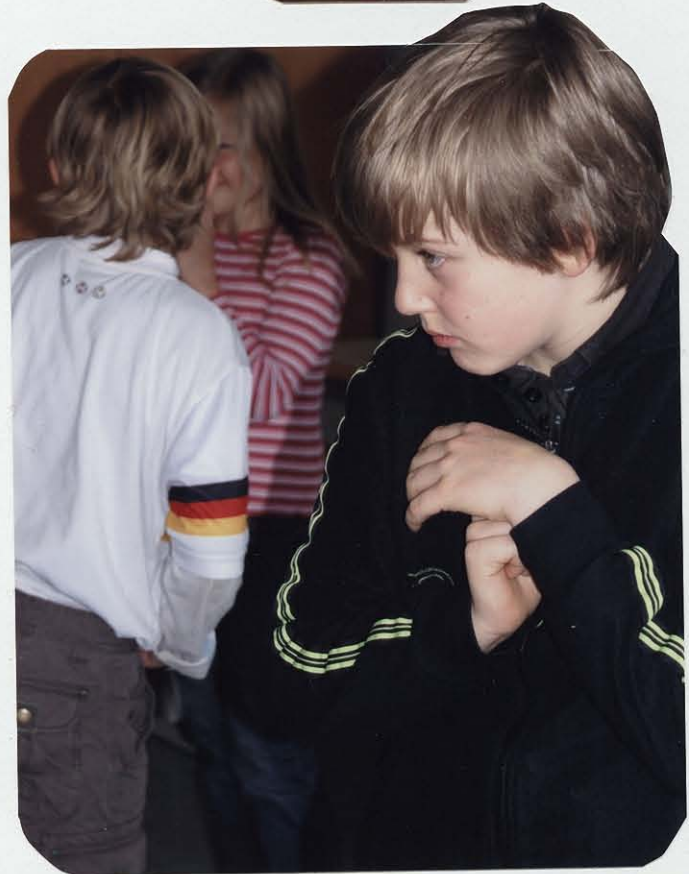




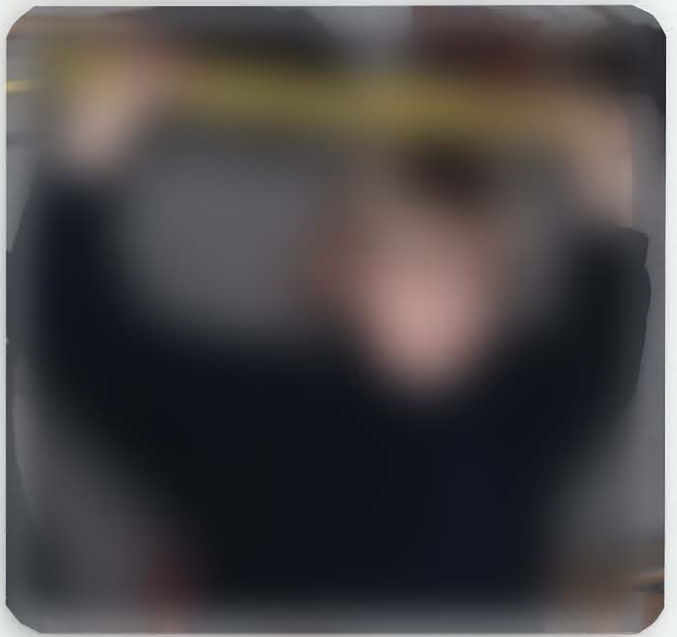
O  
H  
S  
C  
H  
R  
E  
C  
K  
!











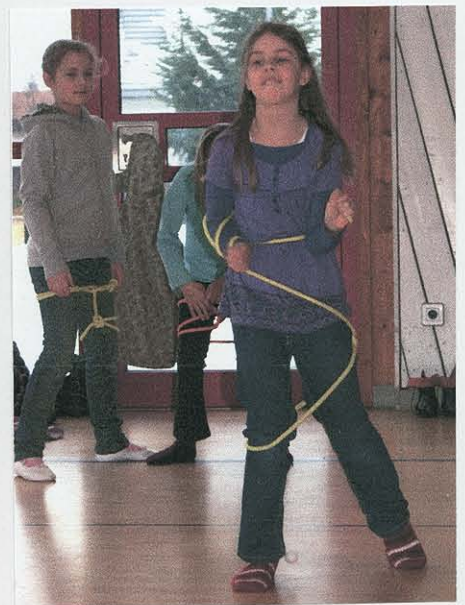
**Das Seil spricht**







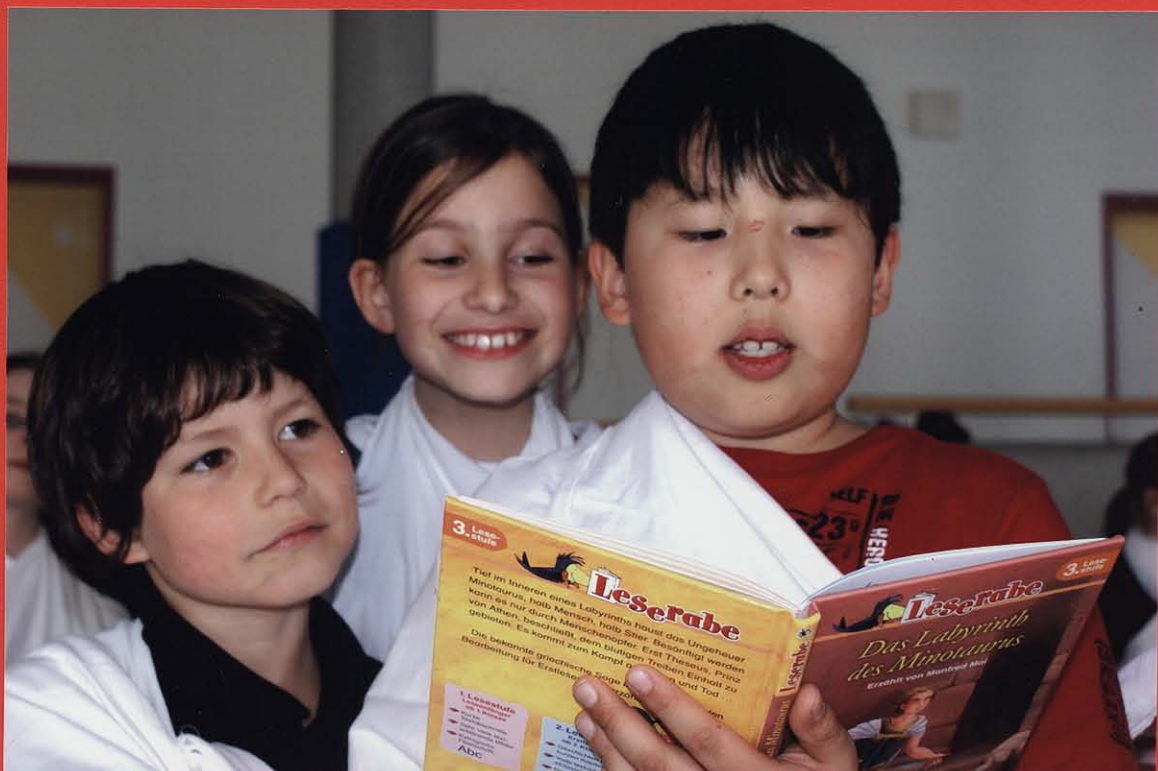
**Das  
Spiel  
wird  
ausdrucks-  
voller**







**Der Minotaurus darf nicht sterben.  
Ein Spieler ergreift Partei für das Fabelwesen.**







**Wir sind die Kinder Athens,  
stark und stolz und traurig und glücklich.  
Wir sind wie du, aber auch ganz anders.  
Habt ihr's gesehn?**





# URKUNDE



Wir gratulieren der

**Theater- Kunst - AG "Die Fadenfinder"  
der Pfaffenwaldschule  
mit "Wir Kinder Athens"**

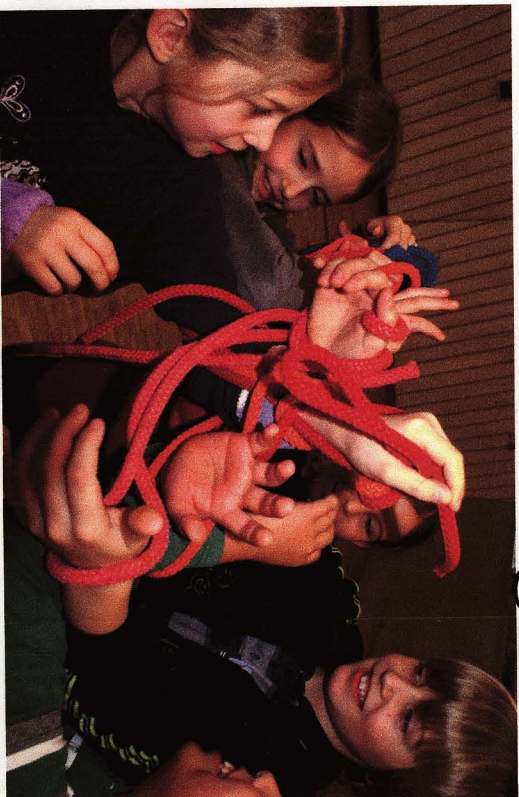
zu ihrer Teilnahme bei **drama 28** –  
den 28. Stuttgarter Schülertheatertagen,  
veranstaltet vom Jungen Ensemble Stuttgart (JES)  
im Zeitraum vom 05. bis 10. Juli 2010.  
Die Gruppe wurde aus den Bewerbern  
aufgrund ihrer besonderen künstlerischen  
Leistung ausgewählt.

Stuttgart, den 06. Juli 2010

**Brigitte Dethier**  
Intendantin Junges Ensemble Stuttgart



# Einladung



## Wir Kinder Athens

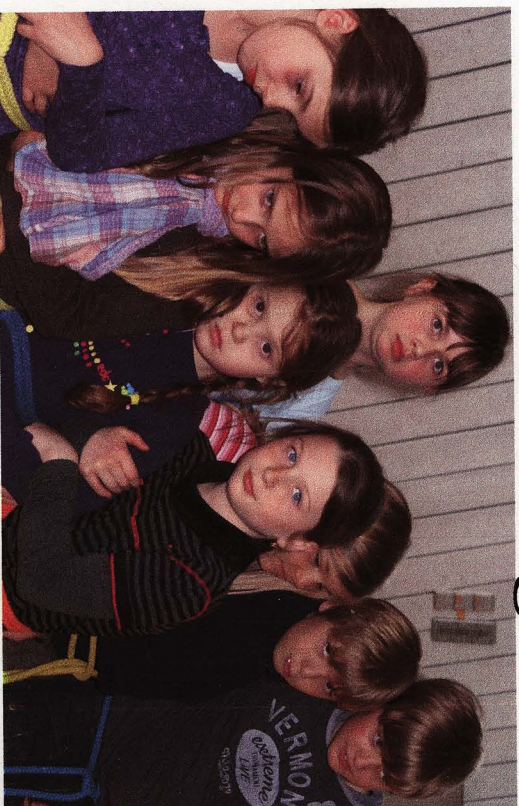
### Ein kunstvolles Spiel der Theater-Kunst-AG

*Bildende Kunst: Anissa Eckert - Künstl. Leitung, Spielleitung: Sonja Doerbeck  
Kooperation: MuPaDi Stuttgart, gefördert von: Stiftung Ravensburger Verlag*

Die Kinder Athens sind wie alle Kinder, sie spielen, lachen, tanzen. Aber aus einem ihrer Spiele wird bitterer Ernst. Eine alte Kriegsschuld lastet auf den Athenern. Jedes Jahr müssen sie 14 Kinder nach Kreta schicken und bis jetzt ist noch keines wieder zurück gekehrt. Theseus, der Sohn des Königs von Athen, will das Schicksal der Königstochter Ariadne, sondern auch ihrem Bruder, dem menschenfressenden Minotaurus. Das Spiel ihres Lebens beginnt. Wer hält die Fäden in der Hand? Finden die Kinder ihren eigenen Weg aus dem Labyrinth?

**am Dienstag, den 6. 7. 10 um 14.30 Uhr**  
**im FITZ als Teilnehmer von drama 28**  
**am Donnerstag, den 15. 7. 10 um 18.30 Uhr**  
**in der Pfaffenwaldschule**

# Einladung



## Wir Kinder Athens

### Ein kunstvolles Spiel der Theater-Kunst-AG

*Bildende Kunst: Anissa Eckert - Künstl. Leitung, Spielleitung: Sonja Doerbeck  
Kooperation: MuPaDi Stuttgart, gefördert von: Stiftung Ravensburger Verlag*

Die Kinder Athens sind wie alle Kinder, sie spielen, lachen, tanzen. Aber aus einem ihrer Spiele wird bitterer Ernst. Eine alte Kriegsschuld lastet auf den Athenern. Jedes Jahr müssen sie 14 Kinder nach Kreta schicken und bis jetzt ist noch keines wieder zurück gekehrt. Theseus, der Sohn des Königs von Athen, will das Schicksal der Königstochter Ariadne, sondern auch ihrem Bruder, dem menschenfressenden Minotaurus. Das Spiel ihres Lebens beginnt. Finden die Kinder ihren eigenen Weg aus dem Labyrinth?

**am Dienstag, den 6. 7. 10 um 14.30 Uhr**  
**im FITZ als Teilnehmer von drama 28**  
**am Donnerstag, den 15. 7. 10 um 18.30 Uhr**  
**in der Pfaffenwaldschule**





**Brombeer-, Himbeer-, Erdbeerkuchen  
welchen Liebling sollst du suchen? A, b, c ...**




**T wie Theseus. Marina ist in Theseus verliebt !**







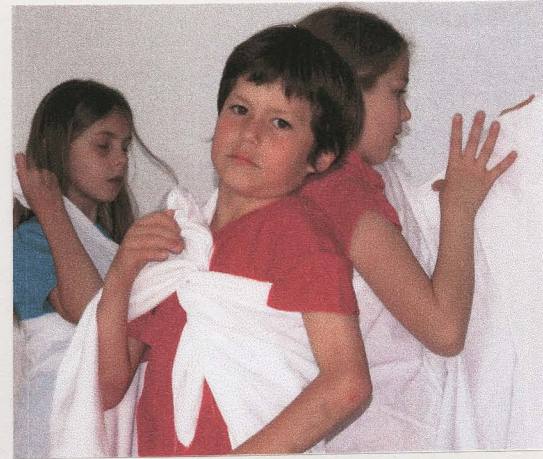
**Ich bin Theseus,  
der Sohn des  
Königs von Kreta.**



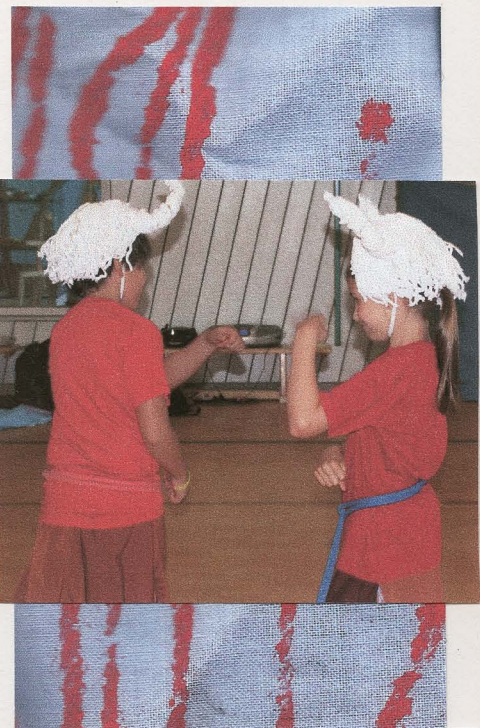
**Ich muss den Minotaurus besiegen.  
Wir helfen dir.  
Wenn du nicht siegst, sterben wir alle.**



**Ich lasse ganz Kreta  
untergehen.  
Das ist ungerecht!  
Seit wann sind  
Götter gerecht?**







**Ariadne und Minotaurus – ungleiche Geschwister**







**So fühlt sich der  
Minotaurus.  
Er kann nichts dafür.  
Die Götter haben ihn  
so gemacht.  
Der Arme!**



**Ariadne, wo bist du?  
Ich bin so allein.  
Ich habe keine Freunde.  
Ich kann deine blöden  
Freundinnen erschrecken.**





**In der Sage  
stirbt der  
Minotaurus.  
Minotaurus  
darf nicht  
sterben !  
Lasst uns  
lieber wieder  
was spielen.**

